

# Auf der Suche nach den 4 Meerjungfrauen

## H2O - Plötzlich Meerjungfrau

Von Todesengel1618

### Kapitel 4: Wo bin ich?

Kohakus Sicht:

In einem Wald machte ich gerade meinen Rundgang, welchen mein Meister mir aufgetragen hatte. Ein paar der Riesenbienen begleiteten mich währenddessen. Es war schon über Sonnenuntergang und wurde somit bald dunkel. Ich werde wohl bald ein Lagerfeuer errichten müssen, überlegte ich in Gedanken. Jedoch schweiften meine Gedanken wieder zu diesem einen Bild ab, während ich abwesend des Weges ging. Diese Frau...sie schien wichtig in meinem Leben zu sein. Wenn ich nur wüsste warum...ich konnte mich an gar nichts mehr erinnern wie mein Leben vorher aussah oder ich früher gelebt hatte. Vielleicht war es auch besser so...vielleicht sollte ich mich an gewisse Dinge auch gar nicht erinnern. Und dennoch...sie ging mir einfach nicht mehr aus dem Kopf. Sie bedeutete mir anscheinend etwas...bloß was? Vor Schmerz hielt ich mir den Kopf, während ich die Augen zukniff. Warum musste bloß mein Kopf so stark wehtun, wenn ich mehr darüber herausfinden wollte? Wenn ich mich an diese Frau zu erinnern versuchte wurde mir immer schlecht...ein grauenvolles Gefühl. Mit der Zeit hörte dann dieser Schmerz in meinem Kopf auf und ließ meine Hand wieder sinken. Auch wenn ich wusste dass ich mir damit eher mehr schadete als half und ich keine Antwort darauf finden würde, so konnte ich dennoch gar nicht anders als immerzu daran zu denken. Irgendwie trieb mich ein innerer Instinkt dazu an zwanghaft darüber nachzudenken. Ganz so als ob ich es nicht vergessen dürfte. Den Grund wieso ich im Diensten meines Meisters stand und meine Existenz was ich war und tat nicht in Vergessenheit geraten sollte. Ganz egal wie schlimm diese Geschehnisse waren...

Meine Gedanken unterbrach ich dann als ich einen kleinen Bach entdeckte. Ich sah mich in der Umgebung und in der Nähe des Gewässers etwas genauer um und befand dass ich mir dort einen perfekten Lagerschlafplatz machen konnte. Etwas stöberte ich im Wald herum und wurde fündig, als ich ein paar geeignete Äste fand. Diese trug ich dann als kleinen Stapel auf meinen Armen zu dem einem Platz zurück. Unter anderem nahm ich zwei drei Pilze und ein kleines Kaninchen zwischendrein beim Weg zurück mit, um diese angebraten zu verspeisen. All die Sachen legte ich übersichtlich auf dem Boden und machte mich auf dem Weg zu dem Bach den ich zuvor gesehen hatte. Als ich dort ankam kniete ich mich nieder und machte meine Hände zu einer Mulde zusammen, bevor diese ins kalte Wasser glitten. Das Summen dieser Riesenbienen

ignorierte ich gefließentlich, welche stets an meiner Seite verweilten. Ich hatte solch einen mächtigen Durst...somit hob ich meine Hände vorsichtig aus dem Wasser und führte diese zu meinem leicht geöffneten Mund. Bis ich seitlich von meinem Blickfeld etwas glänzen sah und ich mein Tun somit unterbrach. Etwas irritiert davon guckte ich in jene Richtung, doch ich sah nichts mehr was darauf schließen würde. Auch dann nicht als ich länger darauf wartete. Hatte ich mir das etwa nur eingebildet? Ich zuckte ratlos mit den Schultern und beließ es somit dabei, um mich meiner Tätigkeit wieder zu widmen. Ich begann den nächsten Versuch meinen Durst zu stillen, als ich es an der gleichen Stelle noch einmal leuchten sah. Doch wieder verschwand es vor meinen Augen, als ich meinen Kopf erneut in jene Richtung bewegte.

Verärgert darüber knirschte ich mit den Zähnen. Stur drehte ich mich wieder zu dem Bach und kam dann endlich zu meinem Wasser. Gierig trank ich weiter und schöpfte mir mit den Händen noch zwei dreimal Wasser, um meine Kehle genüge zu stimmen. Als ich es vom neuen in der Ecke funkeln sah...auf diesen albernem Trick fiel ich kein drittes Mal rein! So als ob ich nichts gesehen hätte trank ich weiter, bis ich meinen Durst dann vollkommen gelöscht hatte. Doch eines ließ mich stutzen. Dieses Funkeln verschwand diesmal nicht. Misstrauisch, jedoch neugierig genug um nachzusehen stand ich auf und folgte diesem schwachen Leuchten mit langsamen Schritten. Falls es etwas Gefährliches war würde ich mich mit meiner Kettensense dennoch gut zu wehren wissen. Kurz dachte ich, ich hätte dieses Licht verloren, als es wieder verschwand. Doch es kam wieder zurück und konnte mich weiter orientieren von wo ich dieses merkwürdige Funkeln sah. Bei der konzentrierten Suche vergaß ich diese Riesenbienen meines Meisters komplett die mir ebenfalls noch immer wie ein Schatten folgten. Ein paar Büsche und Sträucher die mir über dem Weg kamen und mir die Sicht versperrten schob ich mit meinen Händen sachte beiseite und ging dann weiter. So langsam lichtete sich der Wald ein bisschen und gab eine kleine schöne Lichtung preis. Ich sah mich dort etwas um und mein Augenmerk fiel auf etwas Seltsames, welches an diesem Ort nicht dorthin passte.

Mit leicht hinaufgezogener Augenbraue und argwöhnischen Blick ging ich ein wenig näher heran und stockte in dem Moment. Großen Schrittes hastete ich plötzlich zu dieser Stelle die meine Aufmerksamkeit erregt hatte. Neben mir erstreckte sich eine kleine Wasserfläche. Allen Anschein nach Meerwasser, da es salzig roch. Ein mittelgroßer Felsen ragte vom Wasser heraus...und direkt darauf lag vom Oberkörper heraus ein Mädchen. Dürfte vielleicht so alt sein wie diese Frau. Kurz durchzuckte mich durch diesen Gedanken wieder ein Schmerz, bevor es dann wieder verschwand. Ungläubig schaute ich ein wenig nach unten und sah dann den Grund was mich hierher geführt hatte. Goldene Schuppen...durch die Reflektierung des Wassers und dem Vollmond der hell leuchtend im langsam immer dunkleren Firmament erstrahlte ließen diese Schuppen glänzen und lockte mich deshalb hierher. Auch wenn ich es jetzt sah konnte ich es schwer glauben. Dieses wunderschöne, einzigartige und obersteltene Wesen...bisher hörte und las ich von diesen in Schriftrollen, es nun jedoch in echt zu sehen war etwas vollkommen anderes. Fasziniert davon kniete ich mich zu dem anscheinend bewusstlosen schuppenartigen Mädchen nieder und führte meine Hand neugierig zu den Schuppen, um zu wissen wie sich diese unter meinen Fingern genau anfühlten. Jedoch unterband eine dunkle dominante und zudem noch unheimliche Stimme in meinem Kopf mein Vorhaben, welches mein Bewusstsein in die hinterste Ecke sperrte und meine braunen Augen trübe durch dieses Mädchen

hindurchsahen. Herrisch sprach die Stimme: „Fass sie nicht an! Ich möchte sie mir selbst ansehen! Erwarte mich in kürze!“

Ich gehorchte dieser Stimme meines Meisters und stand ohne sie anzurühren auf. Das Warten dauerte etwas, da mein Aufenthaltsort vom Schloss ein wenig weiter weg war. Doch dann war eine große Wolke aus Miasma des abendlichen Himmels zu sehen die direkt in meine Richtung zusteuerte. In der Nähe von mir flog dieses Miasma rein in den Wald und landete dort auf dem Boden. Im nu verdorrten ein paar Bäume und alles Grüne was mit dem Miasma in Berührung kam. Leicht verschwand dieses gefährliche Gift und heraustrat ein Mann mit tiefrot stechenden Augen, welche im Dunkeln listig und unnahbar aufblitzten. Mit langsamen und Macht demonstrierenden Schritten wippten seine bis zur Hüfte gehenden langen gewellten pechschwarzen Haare leicht hin und her und ließen es somit wie lebendige Schlangen aussehen. Kurz vor mir blieb er stehen und musterte mich, während er ausdruckslos zu mir herab sah. „Kohaku.“ kam es aus dieser dunklen und Gefahr ausstrahlenden Stimme dieses Mannes. Ehrfürchtig verbeugte ich mich leicht, bevor ich dann ebenfalls das Wort an ihn richtete. „Meister Narake.“ Leicht nickte er, bevor er einen Blick aufsetzte welches verdeutlichte dass ich beiseite gehen sollte. Dies tat ich dann gleich wie geheißen und gab ihm somit den Weg frei.

Narakes Sicht:

Ich schritt an meinem Diener Kohaku vorbei und beschleunigte meine Schritte etwas als ich das Objekt meiner Neugierde entdeckte. Kurz vor dem Gewässer hielt ich an und besah mir meine Giftinsekten aus der Hölle die neben mir in der Luft flogen und mich ebenfalls ansahen. Summend gaben sie mir die Informationen die ich brauchte und nickte verstehend. Meine Saimyosho schickte ich dann hinüber zu Kohaku, damit diese mit ihm dieses Gebiet vor ungebeten Gästen bewachten. Ich würde mit etwas anderem beschäftigt sein...sofort blickten meine Augen runter zu diesem weiblichen mysteriösen Geschöpf, welches ich durch Kannas Spiegel schon beobachten konnte. Ich kniete mich nieder zu ihr und musterte sie eingehend. Um mich zu vergewissern dass ich mit meiner Vermutung richtig lag beugte ich mich etwas zu diesem Mädchen vor und nahm das salzige Meerwasser, welches den Großteil ihres Unterkörpers verbarg mehr in Augenschein. Von dieser Position aus hatte ich einen besseren Blickfang...eine Schwanzflosse. Das ließ somit nur einen Schluss zu. Vor mir lag eine bewusste Meerjungfrau. Ich hatte also mit meinem Verdacht Recht behalten. Augenblicklich zeichnete sich ein hämisches Grinsen auf meinem Gesicht.

Meerjungfrauen besaßen sehr viel Macht und konnten einem die Unsterblichkeit übertragen, wenn man sich diese zu Eigen machte. Das traf sich äußerst gut dass ich auf solch eine "stolperte". Somit konnte mir Inu Yasha noch weniger gefährlich werden und konnte ihn nun endlich beseitigen. Mein Sieg über das Juwel der vier Seelen sicher. Jedoch kam ich am Boden der Tatsachen wieder zurück und verwarf diese Idee sofort wieder. Reichlich missmutig stellte ich bei der Aura dieser Meerjungfrau nämlich fest dass etwas mit dieser nicht stimmte. Sie schien schwächer zu sein als die der Meerjungfrauen für gewöhnlich eigentlich sein sollten...folglich war sie ein Halbblut. Nicht schon wieder einer dieser unfertigen Wesen! Die Erkenntnis darüber ließ mich wütend die Augen verdrehen und verärgert die Zähne

knirschen. Dieser Umstand zerstörte meinen Plan, was mir überhaupt nicht passte! Tja...aber damit musste ich mich wohl oder übel abfinden und mir was Neues einfallen lassen. Ich könnte natürlich ihre Kräfte in mich einverleiben und an Macht meiner Kräfte noch etwas dazu gewinnen, jedoch da sie nur zur Hälfte eine Meerjungfrau war, war sie für mich so gut wie unbrauchbar. Halbblüter waren mir deutlich zuwider, um mich an ihren Kräften zu bedienen. Und vermutlich würden mir diese gar nicht einmal nützen.

Falls es sich jedoch nicht anders vermeiden ließe würde ich darüber mal nachdenken. Hm...was mache ich bloß mit dir, überlegte ich im Stillen. Vielleicht...ob ihre Kräfte trotzdem ausreichten um mein Interesse zu wecken und sie doch zu etwas nutze war? Meine krallenbesetzte Hand wanderte zu ihren langen Haaren und spielte etwas mit ihren Strähnen, während ich abwog was wohl am besten wäre. Versuchen könnte ich es ja...als Test könnte ich sie unter meine Fittiche nehmen und beobachten ob sie zu etwas taugen würde. Sie praktisch als Dienerin fungieren würde. Unter Umständen, wenn ihre Kräfte zu etwas dienlich waren um mich zu beeindrucken könnte sie mir mit der Sache mit Inu Yasha und seinen Freunden helfen und zur Seite stehen. Mit nun etwas besserer Laune meiner Überlegungen schlich sich wieder ein heimtückisches Lächeln auf meine Züge. Diese eine Meerjungfrau die meine Neugier weckte wollte ich jedoch nicht nur dessen Körper und Haarschopf betrachten, sondern auch ihr Gesicht ansehen. Also griffen meine Finger unter ihr Kinn und drehte es zu mir. Ein paar ihrer roten Haarsträhnen, wo ich zugeben musste dass diese wunderschön waren die sich in ihr Gesicht verirrt strich ich sachte beiseite, bevor ich diese dann hinters Ohr steckte und mein Blick auf das nun freigelegte Gesicht fiel.

Sie war in der Tat sehr schön, dies konnte ich nicht leugnen. Wenn man nicht wissen würde dass sie ohnmächtig war würde man glauben sie schlief...ich zuckte anhand meiner Trance leicht zusammen, als ich neben mir ein Geräusch wahrnahm. Einer meiner Gesichtshälften wandte sich seitlich ein wenig zu Kohaku, der neugierig an meine Seite getreten war. Ich musste mich bemühen keinen erzürnten Laut von mir zu geben, um dem zu unterstreichen was ich davon hielt. Nämlich gar nichts! Obwohl Kohaku durch den Splitter in seinem Nacken nur mehr eine leblose Puppe war die ich nach meinen Wünschen handeln ließ wie es mir gefiel und kontrollierte war meine Macht anscheinend dennoch nicht so stark gänzlich alle Gefühle aus ihm auszutreiben. Ansonsten würde seine Neugierde nicht über meinen Befehl hinwegsehen und die Oberhand gewinnen. Dies nun festzustellen beunruhigte mich...ich würde wohl meine Macht in die Kontrolltion verdoppeln müssen. So etwas konnte ich wahrlich nicht gebrauchen das meine Marionette mir nicht mehr gehorchte und ich beispielsweise über die Dämonenjägerin keine Macht der Verzweiflung und des Leides mehr besaß. Kohaku war meine Trumpfkarte auf alles oder nichts. Ich brauchte ihn noch, bevor ich dann eines Tages den Juwelensplitter aus seinem Nacken entfernen würde, um mich seiner zu entledigen.

Ich sagte zwar nichts, aber mein stechender Blick verdeutlichte meinen versteckten Befehl darin, welchen der Junge zum Glück auch richtig deutete und mit gesenktem Kopf wieder zurück auf seinem Posten in der Gegenwart meiner Giftinsekten ging. Mein Kopf drehte sich wieder zu der Meerjungfrau und seufzte lautlos. Hin und wieder war es wirklich anstrengend über alles zu kontrollieren und die Augen offen zu halten, damit nicht alles in meiner An und Abwesenheit ins totale Chaos stürzte. Aber

genug davon. Ich konzentrierte mich noch einmal auf das bewusstlose Mädchen vor mir und streichelte ihre Wange. Mein zorniger Blick verschwand und ersetzte eine Vorfreude an Gier und List. Oh ja, dieses Mädchen würde mir nützen und von Vorteil sein! Meine Vorfreude war ungemein groß auf das was ich mit ihr machen würde! Hinterhältig grinste ich in mich hinein als ich mir all die Dinge vorstellte, während meine Krallen leicht über ihre Lippen fuhren. Danach gelangten diese zu ihrem Hals, wo ich dem widerstehen musste leicht in ihr Fleisch zu schneiden...mich juckte es tatsächlich sehr in den Fingern ihr Blut etwas runter rinnen zu sehen und dieses mit meiner Zunge abzulecken. Allein schon der Gedanke daran machte mich geradezu wahnsinnig und erregte mich, weswegen mir ein leises Knurren entlockte.

Ich beließ es für heute, nahm mir jedoch vor dies nachzuholen wenn sie sich in meinem Schloss etwas eingewöhnt hatte. Mitnehmen würde ich sie nun auf jeden Fall, entschied ich mich entschlossen. Gleich darauf wanderte meine Hand weiter zu ihren Armen, die ich langsam und mit Genuss runter fuhr bis hin zu ihrer Hüfte, an dem die Schwanzflosse begann. Von dort aus befühlte ich die goldenen Schuppen und stellte erstaunt fest dass diese zwar scharf waren, jedoch angenehm kühl wahrnahm. Alle beide Hände führte ich dann zu ihren Hüften und umschlang diese, um die Meerjungfrau aus dem Wasser zu ziehen. Doch es stellte sich als ziemlich schwer heraus, als ich angenommen hatte. Egal wie viel Kraft ich dabei auch anwendete, ich konnte sie nur millimeterweise hinauf bewegen. Nicht einmal der Rede wert was ich sie zu mir heraufzog. Ihre Flosse musste Unmengen an Gewicht wiegen! Meine Arme leicht entkräftet unterbrach ich diesen sinnlosen Aufwand und ließ zähneknirschend meine Arme sinken. Tja...wenn das nicht ging, dann eben anders! Einige meiner langen Tentakeln kamen aus meinem Rücken hervor und umschlangen sogleich ihre Hüften, um sie nun wirklich raus aus dem Wasser zu heben.

Jedoch stellte sich mir eine Macht entgegen der ich nichts entgegensetzen hatte...ich kannte diese Macht! Bevor ich jedoch überhaupt noch reagieren, geschweige denn ausweichen konnte wurde ich auch schon mit gewaltiger Kraft weggeschleudert und zerstörte meinen Körper durch diese gleißende Energie, bis nur mehr mein Kopf in der Luft schwebend übrig blieb. Geschockt durch diesen Überraschungsangriff den ich nicht kommen sah weiteten sich meine roten Augen vor Entsetzen, als ich diese Person auch schon entdeckte die mir dies angetan hatte. Warum bloß ausgerechnet sie?! Von der Macht war ich dieser Miko zu diesem Zeitpunkt noch weit unterlegen! Wenn diese sogar mächtiger war als Kikyou! Hitomiko... Wenn ich eines Tages noch mehr Macht zur Verfügung haben würde, würde ich dieser starken Miko so wie einst als diese noch ein kleines Mädchen war erneut einen Besuch abgestattet, um sie in mich hinein zu verleiben. Aber so... Mein Blick fiel runter zu diesem bewusstlosen halb Fisch Mädchen, die sich nach wie vor im Wasser befand. Die Erkenntnis nichts machen zu können und sie dort liegen zu lassen ließ mich höchst verärgert darüber den Kiefer anspannen. Mir behagte und passte es ganz und gar nicht dass ich sie durch diese verdammte Miko nicht mitnehmen konnte! Doch hatte ich keine andere Wahl als mich zurückzuziehen...wenn mir noch etwas an meinem Leben lag wäre es besser nun zu verschwinden. Was blieb mir auch anderes übrig.

Ich schnaufte bei meinem Entschluss verächtlich und zischte vor blanken Zorn die Worte die ich Hitomiko widmete folgendes: „Das wirst du mir büßen! Dich hier

einzumischen wird dich eines Tages dein Leben kosten! Ich werde mir holen was mir gehört! Da wirst auch du mich nicht davon abhalten können!" Gleich darauf ließ ich um mich eine Miasma Wolke entstehen die um mich herum wirbelte und mich schützend umhüllte, als ich dann davon flog. Noch einmal sah ich kurz hinter mich, während ich unterm fliegen verärgert knurrte. Durch diese Miko hatte ich Pech gehabt. Aber wenn ich wieder vollkommen genesen war würde ich sie mir holen! Du wirst von mir keine Ruhe mehr finden...denn du gehörst mir!